

Was muss für den Erhalt der Bäderinfrastruktur unternommen werden? Neues Konsensdenken auf Grundlage besserer Daten ist gefragt.

Frank Meyrahn & Iris an der Heiden

(Politik- und Managementberatung 2hm & Associates GmbH)



Bäderinfrastruktur als nationale Aufgabe

- Investitionen in Schwimmbäder sind i. d. R. kommunale Einzelentscheidungen.
- Kommunen sind u. a. aufgrund von Zahlungsverpflichtungen aus anderen Bereichen de facto überfordert in die Bäderinfrastruktur zu investieren.
- Schwimmsport hat im Vergleich zu klassischen Vereinssportarten wenig kommunale Lobby, da nur 13% des Schwimmsports organisiert erfolgt.

Es muss ein Weg aufgezeigt werden, der die volkswirtschaftliche, sprich nationale Bedeutung des Schwimmens wieder auf kommunaler Ebene aktiviert. Es muss das Problembewusstsein der Folgen eines potentiellen Bädersterbens aufgezeigt werden und es müssen kommunenübergreifende Lösungskonzepte ausgearbeitet werden.

Das Sportsatellitenkonto (SSK) ermöglicht neue Argumentationen, die die Bedeutung des Sports und seiner notwendigen Infrastruktur aufzeigen

- In der Vergangenheit wurde es versäumt eine belastbare Datenbasis zu schaffen, die die Entwicklung der Bäderinfrastruktur abbildet. Damit gibt es in Deutschland aktuell keine Zahlen, die ein Bädersterben oder den Zustand der bestehenden Bäder abbildet oder gar belegen kann.
- Das Sportsatellitenkonto für Deutschland, das im Auftrag des Wirtschaftsministeriums und nicht etwa im Auftrag des Innenministeriums oder der kommunalen Spitzenverbände erstellt wurde, quantifiziert erstmals die volkswirtschaftlichen Gesamteffekte des Sports und hilft damit die Diskussion zu versachlichen. Dennoch liegen auch hier keine Längsschnittdaten für die verschiedenen Sportarten und Sportstätten vor.
- Im Sportsatellitenkonto wurden drei Punkte besonders deutlich:
 - Zahlen liegen für das Berichtsjahr 2010 vor (werden dargestellt und kurz erläutert)
 - Die Bäder sind die teuersten und damit wirtschaftlich bedeutsamsten Sportstätten in Deutschland.
 - Schwimmen ist nach Radfahren die meistausgeübte Sportart in Deutschland.
 - In Anbetracht des durch die Sportstätten ausgelösten Konsums der Schwimmerinnen und Schwimmer sowie der weiteren Sportarten, die Schwimmfähigkeiten voraussetzen, lohnt sich volkswirtschaftlich die Investition in die Bäder (→ Schließungen sind volkswirtschaftlich betrachtet kontraproduktiv).

Es fehlt ein Bäderatlas für Deutschland, der den Bedarf an Bädern heute und in Zukunft abbildet. Dieser erscheint angesichts der volkswirtschaftlichen Relevanz der Sportstätte Bäder für äußerst relevant.

Es fehlt jedoch zunächst an einer nationalen Problemdefinition

Um kommunenübergreifend Lösungen erarbeiten zu können, muss die Problemstellung differenziert werden:

- Wie entwickelt sich die Anzahl der Bäder von Jahr zu Jahr?
- Wie viele Bäder sind in den nächsten Jahren gefährdet?
- Wenn es eine Reduktion von Bädern gibt, wo wird sie genau in den nächsten Jahren verstärkt auftreten?
- Wer wird davon betroffen sein?
- Welcher Bedarf steht der Infrastruktur heute und in 10 Jahren gegenüber?

Schritte zur Stärkung der Bäderinfrastruktur – Fazit und Handlungsempfehlungen:

- (1) Zielführende Nutzung der jetzt vorliegenden Datengrundlage:
Die volkswirtschaftliche Dimension muss stärker verargumentiert werden. Zahlen zum Einfluss des demografischen Wandels werden ab Anfang 2015 die dadurch weiter steigende Bedeutung der Bäder untermauern.
- (2) Bundesweite Bedarfsermittlung → Bäderatlas mit Bedarfsplanung bis 2035.
- (3) Reduktion des Entscheidungspluralismus durch übergeordnete Entscheidungskriterien:
Das Dilemma besteht zwischen kommunalen Finanzen, den rechtl. und politischen Rahmenbedingungen und dem Bedarf qualitativ hochwertiger Sportstätten in ausreichender Menge.
- (4) Erschließung zusätzlicher Finanzierungsquellen (Bund? Krankenkassen? Unternehmen? Nutzer?). Die Balance zwischen Sportboom, Erträge auf „außerkommunaler Ebene“ und kommunaler Finanzierung (Kosten-Nutzen-Verhältnis) ist noch nicht hergestellt.
- (5) Es müssen Anreize geschaffen werden, dass Kinder mit Einschulung i. d. R. schwimmen können. Dieses Thema ist kein ausschließliches Infrastruktur-Problem.

Tragbare Lösungsansätze benötigen neue Datengrundlage, Entscheidungs- und Finanzierungsstrukturen.